

str. 22.
nstaht
zen,
W.
e, Bocholt.
St. Joseph.
erstag) 8 1/2 Uhr
rabeilung.
Bingen a. Rh.
u. Brückenbau.
I. Vollheringe
2 und 50 Pf.
ge 3 St. 20 Pf.
fächchen 80 Pf.
Pf. 80 Pf.
Räse (schl.) 80 Pf.
Räse 85 Pf.
Räse 85 u. 80 Pf.
Räse 90 Pf.
er-Räse 40 Pf.
und Geratetisch ein-
getroffen.
nehl 15 u. 20 Pf.
gemehl 17 Pf.
g. Liter 22 Pf.
Räuder 25 Pf.
er 67 Pf.
seife 17 Pf. (bei
16 Pf.)
Silberseife 20 Pf.
Colonialwaren zu
sen Preisen.
und Kaffee in be-
ualitäten mit Gratis-
oten Eteller mit Gold-
angetroffen.
ehle aus meiner Zugabe-
Diabolo.
Barth,
Osterstr. 40.
ntung!
Prima neue
Vollheringe
45 Pf.
ulius Metzger,
Osterstr. 47.
Slavienkimmer
nächsten Tagen in Bocholt
für denselben wolle man
dition d. Blattes gelangen
Tetsch & May,
Pianosorte-Fabrik,
MMEICH a. Rh.
Ein schwarzes
terfalsb
sen bei
A. Schaffold,
Gendern.
n Ring
gefunden.
in der Expedition d. Bl.
dene Brille
verloren.
inger erhält Belohnung.
n Gabburgerstr. 352/b.
Ein goldener
neifer
Schlüssel oder auf dem
n Schlüssel bis zum
verloren. Wiederbringee
Belohnung.
in der Expedition d. Bl.
abend auf dem Wege vom
m Dichter ein
d. Armband
Gegen Belohnung in der
d. Bl. abgegeben.

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,75 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheide) die Beitzelle oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Betr. Nummer. Gedruckte Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Werben kosten pro Beitzelle 40 Pf.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. J. G. Sams.

Mr. 212.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Freitag, 7. August 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Kaiser und der Herzog von Cumberland.

Die „Süddeutsche Zeitung“ will aus authentischer Quelle erfahren haben, daß aus Anlaß des für den Herbst bevorstehenden Besuchs des Herzogs von Cumberland in München eine Begleitung mit dem Kaiser stattfinden werde. Entgegen allen Dementierungsversuchen würde von diesem Besuch eine Lösung der braunschweigischen Frage bestimmt zu erwarten sein. — Die „Nat. Ztg.“, die dies telegraphisch gemeldet wird, sieht die Inpiration der „Nordd. Allg. Ztg.“ um ein Dementi an.

S. Köln, 5. Aug. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Lütgen hat heute das Kölner Oberlandesgericht die Berufung Dr. Karl Peters in seinem Prozeß gegen die Kölnische Zeitung gegen das Strafsammerurteil vom 26. Mai d. J. verworfen. Das Gerichtsverfahren gegen Redakteur Brüggemann ist wegen nicht rechtzeitiger Stellung des Strafantrages eingestellt, und die Strafverfolgung gegen v. Bennigsen infolge Verjährung für nicht zulässig erklärt worden.

S. Stettin, 5. Aug. Die Königin von Schweden, geborene Prinzessin von Baden, richtete an das ihr vom Kaiser verliehene 34. Infanterieregiment hier folgende Kabinetsorder: Nachdem Seine Majestät der Kaiser die Gnade gehabt hat, Mich zum Chef des Pommerischen Infanterieregiments 34 zu ernennen, beauflege Ich zum ersten Mal bewegten Herzogs Mein Regiment. Es erfüllt Mich mit Stolz und Freude, als Enkelin des großen Kaisers der Armee anzugehören, die er von Sieg zu Sieg geführt hat. Erhöht wird noch für Mich die Bedeutung der Mir gemachten Auszeichnung durch die geschichtlichen Erinnerungen des Regiments, das einst den Namen der schwedischen Königinnen trug. Meine innigsten Segenswünsche Meinen braven Pommerischen Hilfslieuten.

S. Windhof, 5. Aug. Staatssekretär Dernburg ist heute von Rehdorf hierher eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Vericht des Präsidenten.
Paris, 5. Aug. Im Ministerrat berichtete Präsident Fallières über seine Reise und gab seiner Befriedigung über den herzlichen und warmen Empfang Ausdruck, den er überall gefunden habe.

Schweden.

Die Abreise des deutschen Kaiserpaars.
Stockholm, 5. Aug. Heute nachmittags 2 Uhr fand bei König und der Königin Familien-

tafel statt. Für das Gelingen war eine Marzschaltel bedeckt. Um 5 Uhr fand Familientee beim Königsparat statt und darauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Hohenzollern, mit der um 6 1/2 Uhr die Abreise angetreten worden ist. Der König und die Königin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie begleiteten das Kaiserpaar bis zum Rastell Holmen, wo auch Graf Raube, der schwedische Gesandte in Berlin, und die Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden sich eingefunden hatten. Beim Anborgehen des Kaiserpaars wurden vom Rastell Holmen Kanonenschüsse gelöst; die Volksmenge brach in Hochrufe aus.

Türkei.

Zur politischen Lage.
Konstantinopel, 5. Aug. Morgen läuft die Zeit ab, die von dem Komitee zur Erfüllung des Verlangens nach Personaländerungen gestellt worden ist. Allenfalls wird die Berufung Kamil Paschas zum Großwesir verlangt. — Der beauftragte Wüterich Fethi Pascha, der auf Verlangen der deutschen Botschaft verbannt war und heute in Brussa von einer wilden Menge erschlagen worden ist, war ein Mithrasbruder des Sultans. Dieser geht jetzt scharf gegen die hohen Beamten vor. Der abgesetzte Marine-Minister Hassan Rami ist wegen Unterschlagung verhaftet worden. Die Komiteeleute scheinen ihrer Sache ganz sicher.

China.

Einführung der allgemeinen Schulpflicht in China.
Der chinesische Minister Wüschmet, der entgegen anderen Meldungen von seiner Regierung nicht nach Hause zurückberufen wurde, sondern noch längere Zeit in Deutschland zum Studium der Befassung weilen wird, machte der „Zit.“ folgende interessante Mitteilungen über den ersten Schritt, den China auf dem Wege zur Verfassung machte: Er erhielt nämlich von der Regierung, daß der chinesische Unterrichts-Minister ein Edikt erlassen habe, durch das in China eine allgemeine Schulpflicht eingeführt wird, denn vor allen Dingen sei es notwendig, das geistige Niveau des Volkes zu heben, bevor man ihm die Freiheiten einer Verfassung überläßt. Peking erhält nach diesem Gesetz hundert Volksschulen, die von mindestens 5000 Schülern besucht werden. Jeder Kanton erhält circa 40 Schulen mit je 200 Schülern. Jedes Kind muß von seinem sechsten Lebensjahr an die Schule besuchen. Die Eltern, die ihre Kinder nicht bei Beginn des sechsten Lebensjahres in die Schule schicken, werden streng bestraft. Jeder Staatsbeamte, der die Errichtung von Schulen unterstützt, wird reich belohnt.

damit nicht langweilen und seinen Arbeiten entgegen.

„Ehe Ermuthe etwas antworten konnte, flog die Tür zu, und Frau von Henneberg mit ihren Kindern befand sich draußen auf dem rings um den stattlichen Bau aus rötlichen Sandstein laufenden Gang, auf den sämtliche Türen Säle und Zimmer mündeten.“

„Was für einen Einfall von dir, ich soll Ermuthe mitnehmen!“ schalt sie draußen Theresen. „Kannst du denn gar nicht begreifen, daß sie nichts zu uns gehört?“

„Sie ist doch Pöpas Schwesterstochter“, wandte das kleine Mädchen ein.

„Wenn man das nicht wüßte, würde man sie für eine Ziegeuerin halten“, rief Sibylla und eifrig fiel die Mutter ein:

„Das ist es ja eben, was sie mir so unangenehm macht. Doch lassen wir das vorläufig, wir sind zur Stelle.“

Schon hatte Ernst die Tür eines Gemaches geöffnet, aus der den Eintretenden eine blumen-gewirkte Luft entgegenwehte. Das nach Osten gehende, bis auf den Fußboden reichende Fenster, aus dem man auf den reich mit Blumen und hochstämmigen Pflanzen besetzten Balkon treten konnte, stand offen, war aber durch eine rot und weiß gestreifte Markise gegen die Strahlen der Sonne, geschützt. Die mit einer feingewirkten Tapete besetzten Wände waren behängt mit sehr guten Kupferstichen nach älteren italienischen Meistern in stark verfilzten Rahmen, wie ihn auch die beiden sich gegenüberliegenden Spiegel hatten. In der gleichen Schattierung wie die Tapete waren die seidenen Vorhänge und die leberbraune des Sophas und der aus verfilbertem Holz bestehenden leichten Stühle gehalten; ein Teppich, in dessen Gerant man wie auf dem Grund des Meeres schaute, bedeckte den Boden. Ein mit Arbeitsgerätschaften und angelegenen Handarbeiten beladener großer Koffer, eine Handbibliothek und zerstreut umherliegende Bücher bewiesen eine häufige Benutzung des Zimmers.

Internationaler christlicher Gewerkschaftskongress.

Kv. Zürich, 4. August.

In der Diskussion über das gestrige Referat von Wiesberts spricht zunächst Dr. Boell-Lilburg (Holland) als Vertreter der katholischen Textilarbeiter-Gewerkschaft Hollands. Es gebe kein Kampfmittel im ökonomischen Kampfe, meint er — den Streik nicht ausgenommen —, das die konfessionellen Gewerkschaften nicht auch anwenden könnten.

Schiffer (Düsseldorf): Herr Dr. Boell als Vertreter der konfessionellen Textilarbeiter-Gewerkschaft in Holland ist uns kein Fremder mehr; wir haben schon 1905 bei der Internationalen Textilarbeiter-Konferenz in Zürich zusammen-gesessen; damals sind wir auseinandergegangen mit dem gegenseitigen Versprechen, Hand in Hand zu arbeiten und alles zu versuchen, um einander näherzukommen. Da auf einmal — das Organ des Herrn Dr. Boell hatte sogar schon polemische Artikel gegen die „Berliner Richtung“ gebracht — schlug der Wind um, und zwar in dem Augenblick, als der holländische Episkopat den Wunsch ausgesprochen hatte, daß die katholischen Arbeiter sich nur in katholischen Gewerkschaften organisieren möchten. In diesem Saale sind viele Katholiken — ich bin auch einer — aber bei aller Hochachtung und Ehrfurcht vor unseren geistlichen Oberhirten, namentlich unseren Bischöfen, sage ich doch: Hochwürdigste Herren Bischöfe, bis hierher und nicht weiter! Sie haben das Recht und die Pflicht, in religiösen und kirchlichen Dingen uns die Wege zu weisen; aber wo es sich um rein wirtschaftliche Dinge handelt, hat der Bischof kein Recht, ein Machtwort zu sprechen.

Die holländischen Herren Bischöfe haben sich obenbrein noch die Ungerechtigkeit — ich spreche das offen aus — aufzubringen kommen lassen, daß sie nur den Arbeitern den Beitritt zu interkonfessionellen Vereinigungen verboten wollen. Wir haben nichts davon gehört, daß man den Fabrikanten, den Bauern, den Handwerkern eine solche Beschränkung auferlegt, nur den Arbeitern, den armen Arbeitern müde man sie zu! Herr Dr. Boell ist Beirat der katholischen Textilarbeiter-Gewerkschaft. Er wird es also auch sein müssen, wenn einmal die Frage eines Streiks aktuell werden sollte, denn es wird nicht an gehen, wenn er in einem solchen Falle einfach sagen wollte: „Jetzt mögt ihr Arbeiterführer die Verantwortung tragen — ich ziehe mich in den Hintergrund zurück.“ Der Geistliche wird sich also in einem solchen Falle ins Feuer stellen

müssen zwischen Unternehmern und Arbeitern, die doch beide zu seiner Gemeinde gehören! Ich vermag auch nicht einmal einzusehen, daß die besonderen Verhältnisse Hollands eine solche konfessionelle Abgrenzung nötig machen, und ich bin überzeugt, wenn die Bischöfe sich nicht hineingemischt hätten, würden wir auch in Holland auf dem Gebiete der interkonfessionellen Gewerkschaften ein gut Stück weiter sein. (Lebhafte Beifall.)

Ram p. Fergelo (Holland) meint, eine internationale Konferenz habe überhaupt nicht das Recht, sich in dieser Frage durch Beschlüsse in die Verhältnisse der einzelnen Länder einzumischen.

Demgegenüber bekennet sich der evangelische Pfarrer Hojered-Bohren (Holland) als Freund interkonfessioneller Organisationen auch für Holland. Allerdings gelte es zunächst einmal die evangelischen Arbeiter gewerkschaftlich unter einen Hut zu bringen, und das sei keine Kleinigkeit.

Stegerwald (Köln): Herr Kamp hat dieser Konferenz das Recht bestritten, sich in dieser Frage in die Angelegenheiten der einzelnen Länder hineinzumischen. Wir sind uns in der Zeitung von vornherein darüber klar gewesen, daß wir auf dieser Konferenz nicht allzu engherzig sein dürfen, und die holländische Textilarbeiter-Gewerkschaft unterscheidet sich ja auch von den katholischen Fachabteilungen sehr erheblich dadurch, daß sie grundsätzlich den Streik als wirtschaftliches Kampfmittel anerkennt; das tun die katholischen Fachabteilungen nicht, und deshalb können wir sie als christliche Gewerkschaften nicht anerkennen. Aber wenn wir auch nicht engherzig sein wollen und dürfen, so werden wir uns doch über gewisse Grundsätze verständigen müssen, damit es nicht aussieht, als seien wir eine zusammengelaufene Herde ohne Ziel und Weg. Und da bin ich allerdings der festen Überzeugung, die liberale Mehrheit der hier vertretenen Länder steht auf dem Boden der Interkonfessionalität.

Zur erfolgreichen Durchführung eines Streiks gehört eine möglichst große Geschlossenheit; die erzielt man aber ganz gewiß nicht dadurch, daß man die kämpfenden Arbeiter konfessionell gesplittet. Die Holländer berufen sich auf die Rundgebung der holländischen Bischöfe, nach der den katholischen Arbeitern verboten sein soll, sich interkonfessionell zu organisieren. Ich bin der Meinung, das können die Bischöfe gar nicht verbieten. Wenn die Unternehmer sich zu wirtschaftlichen Zwecken vereinigen dürfen, ohne daß die kirchlichen Behörden sich hineinmischen, so nehmen wir dasselbe Recht auch für die Arbeiter in Anspruch und solange die Kirchenfürsten den

Hand, die sie noch immer in der ihren gehalten hatte, von sich, sprang auf und trat, um Luft zu schöpfen, auf den Balkon hinaus. Nach einigen Minuten kam sie wieder, bleich, aber ruhiger, und antwortete auf die Frage, die sie so sehr erregt hatte:

„Er ist Reserve-Offizier. In die Armee konnte er nicht eintreten, weil er zu arm dazu war!“ Ein Räuseln kann nicht in das erste beste Infanterieregiment eintreten, er muß bei der Kavallerie, in einem Elite-Regiment dienen, und dazu braucht es ihn an den Mitteln. Sein Vater konnte es nicht geben, und der Unmenschen drüber wollte es nicht.“

„Nachdem er von den Herren Vettern schwer gekränkt worden war“, warf Ernst beherztigend ein.

„Schweig!“ gebot ihm die Mutter. „Ich weiß nicht, wer dir so falsche Ansichten beigebracht hat, aber du bestigst sie. Es ist recht notwendig, daß du aus deinem Munde ersäffst, was sich zugetragen hat.“

„Erzähle, liebe Mutter, was geschehen ist“, baten die beiden Töchter. „Wir werden dich verstehen.“

„Und Ihr sollt helfen, daß wir zu unserem Rechte gelangen!“ sprach sie bei sich, während sie den beiden Mädchen beifällig zunickte.

3. Kapitel.

Im Garten von Gerode herrschte tiefe Stille, die Stille, die der sonnige Mittag zu bringen pflegt. Es war, als vernähme man das Summen der Käfer und der Wespen, die an den reifen Früchten und den schwarzen Spallier herabhängenden Weintrauben nachkneten. Bisiglich erhob sich, nicht laut, aber gut vernehmbar, das Rauschen einer Glocke, und unwillkürlich faltete Frau von Henneberg die Hände.

Fortf. folgt.

Unternehmen nicht verbieten, sich mit Anders-
gläubigen zu wirtschaftlichen Zwecken zusammen-
zuschließen, solange hat kein Papst und kein
Bischof das Recht, den Arbeitern vorzuschreiben,
wie sie sich gewerkschaftlich zu organisieren haben.
(Beifall.)

Kunsthof (Wien): Was sich uns in
Holland als konfessionelle Gewerkschaft präsenti-
ert, ist etwas ganz anderes, als das, was in
der Berliner Gegenwart gefordert worden ist. (Bei-
fall und Heiterkeit.)

Wiederberg (Berlin) steht auf dem Stand-
punkte, daß es eine falsche und gefährliche
Taktik sein würde, in dieser Weise einfach „fort-
zuwurzeln“. Ich bin auch nicht so radikal, daß
ich den konfessionellen Gewerkschaften einfach den
Kopf abreißen möchte, aber ich bin der
Meinung: nach einer gewissen Uebergangszeit,
die wir ihnen ja bewilligen können, müssen sie
sich zum Grundsatz der Interkonfessionalität
bekennen.

Wieber (Duisburg): Wir haben in
Deutschland am eigenen Leibe gespürt, wohin es
führt, wenn in den wirtschaftlichen Kämpfen das
Prinzip der kirchlichen Obrigkeit zur Geltung
kommen sollte. Wie nun, wenn man eines
Tages ausstieße sollte — und im Ausstieße
kirchlicher Erlasse sind unsere Berliner geradezu
Wustensand — daß aus der berühmten
Arbeiter-Engländer Rerum novarum ein Verbot
des Streiks herausgelesen werden könne oder
müsse? Dann könnte eines schönen Tages der
holländische Episkopat auf den Gedanken kommen,
den katholischen Arbeitern in Holland das
Streikrecht zu nehmen! Auf diesem Gebiete
gilt, wenn irgendwo, das Wort: principis ob-
sta! Deshalb ist es unsere Pflicht, wenn es
sein muß, den kirchlichen Obern beizubringen, daß
es ein Länding ist, in den wirtschaftlichen Kämpfen
die katholischen Arbeiter von ihren evangelischen
Genossen zu trennen. (Beifall.)

Dr. Baumberger (Schaffhausen) warnt
davor, allzu sehr den „Klassenkampfcharakter“ der
Gewerkschaften und die Lohnfrage zu betonen.
Dieser sei nach dieser Richtung hin doch
etwas gar zu sehr vom Geiste des Sozialismus be-
einflußt zu sein. An Stelle des sozialdemo-
kratischen müsse man den Arbeitern das Ideal
eines christlichen Zukunfts — Staates zeigen, und
dazu gehöre auch Bodenreform, Wohnungs-
reform usw.

In seinem Schlußwort tritt Wiesberts
mit großer Entschiedenheit der Auffassung ent-
gegen, als ob durch eine energiegelbe gewerkschaft-
liche Weltorganisation irgendwie das Interesse für
höhere Ideale Schaden leiden könne; das gerade
Gegenteil sei der Fall. (Beifall.)

In der Nachmittags-Sitzung steht die Frage
der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit
internationaler Beziehungen
und Gründung eines internationalen Sekretariats
zur Besprechung.

Beide Referenten Debrunne (Gené) und
Schiffer (Düsseldorf) haben sich über folgende
Resolution geeinigt: Die internationale christ-
liche Gewerkschaftskonferenz beschließt: 1. Es
wird den christlichen Gewerkschaftsorganisationen
in allen Ländern empfohlen a) die Bildung von
leistungsfähigen, möglichst straff zentralisierten
Industrie- bzw. Fachverbänden mit einheitlichen
Prinzipien; b) Zusammenschluß (Federation) der
einzelnen Berufsverbände zu Landeszentralen
mit einheitlicher Leitung (Gewerkschaftskom-
mission, Gewerkschaftsausschuss usw.); 2. a) als
Zentral- und Geschäftsstelle für die internatio-
nale Vereinigung der Landeszentralen die
Gründung eines allgemeinen internatio-
nationalen Sekretariats für die
christlichen Gewerkschaften aller Länder; b) das
internationale Sekretariat wird dem General-
sekretär der christlichen Gewerkschaften Deutsch-
lands, Herrn Siegelwald (Köln) übertragen; c)
die Landeszentrale leistet an das internationale
Sekretariat einen Jahresbeitrag von ein Pfennig
pro Mitglied, die Rasse darf nur zu geschäft-
lichen Unkosten in Anspruch genommen werden;
3. es wird eine leitende internationale Gewerkschafts-
kommission gebildet, in die jede Landes-
zentrale auf jedes angefangene 100 000 Mit-
glieder einen Vertreter entsendet; die Kom-
mission tritt nach Bedarf, mindestens jedoch alle
zwei Jahre zusammen; 4. die Landeszentrale
verpflichtet sich, an das Sekretariat jede erforder-
liche Auskunft zu erteilen, vor allem aber all-
jährlich statistische Angaben über Stand, Ent-
wicklung und Leistungen ihrer einzelnen Organi-
sationen einzufahren.

In der Diskussion tritt, von untergeord-
neten Einzelheiten abgesehen, einmütige Zu-
stimmung zu den Ausführungen der beiden
Referentenutage. Auf Grund der in der
Debatte gegebenen Anregungen anderen die
Referenten schließlich ihre Resolution dahin, daß
unter Ziffer 1 empfohlen wird die Gründung
von Industrie- bzw. Fachverbänden „auf christ-
licher (interkonfessioneller) parteipolitisch neu-
traler Grundlage“; daß der Jahresbeitrag pro
Kopf auf 1/2 statt 1 Pf. festgestellt wird und
daß endlich die einzelnen Gewerkschaftsverbände
verpflichtet werden sollen, dem internatio-
nationalen Sekretariat regelmäßig ihre Fachblätter
anzustellen.

Mit den angeführten Amendements wird die
Resolution hierauf einstimmig angenommen.

Die Fernfahrt des Grafen Zeppelin

hat am Dienstag dem genialen Erfinder keinen
vollen Erfolg gebracht. Der Jähre, Kämpfe, Un-
ermüdbare, der das letzte von der Menschheit
noch unbenutzte Element: die Luft, sich dienst-
bar machte, ist dafür um so beständiger von den
kleinen Widerwärtigkeiten des Schicksals verfolgt
und um die Siegespalme der offiziellen Aner-
kennung und Belohnung gebracht worden.
Während er eine improvisierte Versuchsfahrt
mühselos über 12 Stunden ausdehnen konnte,
verteilte ihn an sich geringfügiger Motordefekt

das Gelingen der offiziell angelegten großen
Fahrt am 14. Juli, und am folgenden Tage
machte ein heimtückischer Windstoß allen Hoff-
nungen schmerzhaft ein Ende. Nun ist Zeppelin
— diesmal in aller Stille — abermals zur großen Fahrt
aufgestiegen, und abermals unterbricht — nach
gehörigstem Flug im Sechzigkilometer-Tempo,
wenige Kilometer vor dem Wendepunkt Mainz
— ein Motordefekt, der an sich nicht das
Mindeste gegen die praktische Brauchbarkeit des
Zeppelinschen Systems beweist, den Siegesflug
des stolzen Riesen. Und nachdem er nach kurzer
Rast in Oppenheim in nächstlicher Stunde wieder
aufgestiegen war, erteilte ihn zum zweiten Male
ein tödliches Geschick: ein neuer Motordefekt
zwang ihn nach wiederum gehaltvoller Fahrt
5 Minuten östlich von Echterdingen auf freiem
Feld zu landen. Mit dieser Hubschrauber wurde
zu gleicher Zeit gemeldet, daß Mittwoch abend
6 Uhr die Weiterfahrt voraussichtlich erfolgen
werde. Es sollte nicht sein, das Unglück hatte
sich inzwischen zur furchtbaren Kata-
strophe gestaltet: Der Ballon ist bei
Echterdingen explodiert — ver-
nichtet.

Der Siegeszug des genialen Erfinders, der
alle Welt in Staunen versetzte, hat also einen
bitteren Abbruch gefunden.

Ueber die Einzelheiten der Katastrophe

und den vorhergehenden Aufenthalt bei Echter-
dingen wird gemeldet:

* Stuttgart, 5. Aug. Die Landung des
Grafen Zeppelin bei Echterdingen war glatt er-
folgt, nur eine Gondelflange war gebrochen. Der
Motorwagen bestand in einer Aufschmelzung
des Kolbenstangenlagers des oberen Motors.
Das Luftschiff soll bis zu einer Höhe von 1800
Meter aufgestiegen sein und dabei den Gasver-
lust erlitten haben. Die taubenköpfige Menschen-
menge, die über Mittag immer mehr ange-
schwellen war, brachte dem Grafen von Zeit zu
Zeit begeisterte Rundgebungen dar. Der Graf
und seine Mitarbeiter waren sehr zufrieden.

* Echterdingen, 5. Aug. Der Unfall des
Ballons des Grafen Zeppelin wurde dadurch ver-
ursacht, daß infolge eines überaus heftigen, plötz-
lich einsetzenden Gewittersturmes eine Gondel des
Ballons in die Höhe gehoben wurde. Als sie
dann wieder auf den Boden aufprallte, explodierte
der Motor, und der betreffende Teil des Ballons
fiel Feuer. Mehrere Soldaten, die die Gondel
hielten, wurden mit in die Höhe gerissen und
bei der Explosion schwer verletzt. Graf Zeppelin
kam tief erschüttert vor seinem vernichteten
Lebenswerk und wurde im Automobil nach
Echterdingen gebracht. Die Zahl der Vermun-
deten steht noch nicht fest. Die anwesende Men-
schenmenge wird auf 40. bis 50 000 Köpfe geschätzt.
Der Ballon wurde vom Sturm weggerissen und,
in der Luft brennend, vernichtet.

* Stuttgart, 5. Aug. Wie nunmehr feststeht,
ist bei der Katastrophe niemand getötet, wohl
aber sind 2 oder 3 Personen schwer verletzt
worden. Das Gerippe des verbrannten Ballons
wurde vom Sturm weggeführt. Dem Grafen
Zeppelin war heute mittags, zwei Stunden vor
dem Unglück, von der Reichsbank im Auftrage
der Staatsregierung 1/2 Mill. Mark überreicht
worden. Er zeigte sich einige Zeit nach dem
Unglück sehr gefaßt und bekundete im Gespräch
mit Bekannten seine alte gewinnende Lebens-
müdigkeit. Von Echterdingen hat er sich im
Automobil nach Stuttgart begeben, von wo er
nach kurzem Aufenthalt um 6.09 nach Friedrichs-
hafen abreiste. Die Blätter eröffnen Sammlungen
für den Grafen.

* Stuttgart, 5. Aug. Die Stunden, die der
Explosion des Luftschiffes des Grafen Zeppelin
vorhergingen, werden in folgender Mitteilung
anschaulich geschildert: Tausende Personen eilten
zu Fuß und zu Rad, zu Wagen und zu Autos
nach der Landungsstelle, die in weitem Umfange
von Dragonern und Infanteristen abgesperrt ist.
Das Schiff liegt ruhig und still verankert auf
freiem Felde und wird von Militär an Stricken
festgehalten. Die Landung erfolgte früh morgens
vollständig sicher und ist durch Ausschmelzen eines
Kolbenstangenlagers nötig geworden, ein Schaden,
der in wenigen Stunden repariert werden kann.
Auch die Gasfüllung wird ergänzt. Graf
Zeppelin, der einige Zeit über Mittag in der
Wirtschaft zum Frühstück gerufen hatte, wurde, als
er aus dem Zimmer kam, von einer das Lokal
füllenden Menschenmenge begrüßt. Einer der An-
wesenden hielt eine Ansprache, worauf der Graf
erwiderte, er sei erkrankt von den Beweisen be-
geisteter Anerkennung. Man sehe aber, daß die
Sache möglich sei und sie werde sich weiter aus-
bilden. Es werde auch nicht immer so Unglücke
geben, daß es Maschinendefekte gebe, und mit der
Zeit werden sich auch die Maschinen immer mehr
verbessern. Sein Prinzip, zwei Maschinen
zu gebrauchen, habe sich auf der Fahrt als richtig
erwiesen. Er habe nunmehr zwei freiwillige
Landungen auf dem freien Felde gemacht und
man sehe, daß diese Landungen ganz ruhig und
sanft möglich seien. Mit von Tränen erstickter
Stimme sagte der Graf zum Schluß, daß ihm
das Herz ausgegangen sei, als er heute morgen
über sein liebes Stuttgart hinweggeflogen sei. Der
Reise folgten wieder nicht endenwollende Hochrufe.
— Inzwischen hatte sich um das Luftschiff eine
ungeheure Menschenmenge versammelt. Es war
ungefähr drei Uhr, als sich plötzlich ein gewal-
tiger Sturm erhob. Das nur notdürftig ver-
ankerte und in Reparatur befindliche Luftschiff
wurde von seinen Anker losgerissen. Die Spitze
stand auf dem Boden, das Hinterteil ragte in
die Luft. Der Kolos wurde dann eine Strecke
fortgerissen und gegen Obstbäume geschleudert,
die durch den gewaltigen Anprall völlig geknickt
wurden. Ein lauter Schrei des Entsetzens und
im nächsten Augenblick stieg eine riesenflamme

zum Himmel — das ganze Luftschiff war in
kurzester Zeit vernichtet.

* Stuttgart, 5. Aug. Bald nach der Explosion
des Luftschiffes war ein Offizier im Gasthaus
des Grafen Zeppelin erschienen, um ihm die
Hubschrauber zu überbringen. Die Hände über dem
Kopf zusammenschlagend griff er sofort zur Mütze
um taumelnd hinauszuhinken. Da die meisten
der im Orte anwesenden Fremden noch keine
Ahnung von dem furchtbaren Ereignis hatten, so
wurden ihm auch dieses Mal wieder jubelnde
Rundgebungen zuteil. Als er sein Automobil
bestieg, um sich zur Unglücksstätte zu begeben,
wehrte er in tiefer Bewegung die ihn stürmisch um-
drängenden ab. Dann ging es in rasender Eile
her Unfallstelle zu. Umstoß von tausenden Hoch-
rufen begleitete er die trübsinnige jahrelanger Mühe
und Arbeit. Nachdem er noch die Verwundeten
besucht hatte, fuhr er von unbeschreiblichem
Jubel der sich bis an seinen Wagen heran-
drängenden Menge umstoß zum Gasthaus zurück.
Nachher begab er sich im Automobil nach Stutt-
gart, um später nach Friedrichshafen weiterzu-
reisen. Auf der Unfallstelle erschien auch der
würtembergische Kriegsminister. Der Anbruch
der die Unfallstelle aufsuchenden Fremden, dauerte
ungeschwächt fort.

Graf Zeppelin über seine Fahrt.

* Berlin, 5. Aug. Geheimrat Dewald im
Reichsamt des Innern erhielt folgende Depesche
vom Grafen Zeppelin: Echterdingen, 3.30 Uhr.
Geistiges Geruntergehen auf Rhein, weil ge-
sprungenes Rädchen eines Motors um Minuten
zu spät ersetzt wurde, um Wärmeeinflüsse über-
winden zu helfen, denen ein Motor nicht gewachsen.
Heute auf einmaler Wiele so sanft, wie ich
immer behauptet, aus ähnlichen Gründen gelangel,
weil Wärmeeinflüsse eines Lagers geschmolzen. Motor
hatte zwei Dauerproben und Schmelzerfahrt an-
standslos bestanden. Bin von Mannheim bis
Echterdingen bei Gegenwind meist nur mit
einem Motor gefahren. Beobachtete häufig
Niedrigheit Manzell. Dürr und ich danken
herzlich für Glückwünsche.

In Friedrichshafen.

In die allgemeine Festesfreude, die Friedrichs-
hafen gestern befangen hielt, und in die ge-
spannten Erwartungen, den Ballon wieder be-
steigen zu können, ist ein bitterer Wermutstropfen
gefallen. Man hatte alle Häuser ge-
lagert; beim Deutschen Haus war eine Art
Triumphbogen aufgerichtet, am Hafen sollten die
19. Mannen konzentrieren — da traf die Schreckens-
botschaft von der Zerstörung des Ballons ein.
Die Wirkung ist kaum zu beschreiben. Im
Hotel Deutschen Haus schrien die dort ver-
sammelten Menschen laut auf. Eine fürchterliche
Panik entstand, Frauen fielen in Weintänze.
Auf den Straßen stehen Menschen in Scharen
vollständig konsterniert. Man hört weder Worte
des Bedauerns, noch Ausrufe des Schreckens. Es
ist, als ob alle gelähmt wären. Als bekannt
wurde, daß Freunde Zeppelins mit dem Auto-
mobil zur Unglücksstätte fahren wollten, ver-
sammelten sich große Scharen von Menschen um
den Wagen, dessen Abfahrt eine stumme, er-
greifende Trauerkundgebung wurde. Um 5 Uhr
fuhr der Wagen ab. Einer der Mitfahrenden
sagte, sie hofften, den Grafen mitzubringen.
Draußen bei der Ballonhalle war trotz Abgangs
der Luftschiff noch immer eine große Menschen-
menge versammelt.

Mitleid und Hilfe.

Raum ist die Meldung von der Katastrophe
bei Echterdingen in deutschen Landen bekannt ge-
worden, und schon gehen von allen Seiten Ge-
richte und Rundgebungen des Mitleids und über-
aus zu tatkräftiger Hilfe ein. Schon jetzt
steht fest, daß es dem kühnen Erfinder bei der
Fortsetzung seiner Versuche und Arbeiten an
finanziellen Mitteln nicht fehlen wird. Wir lassen
hier einige Meldungen folgen:

* Berlin, 5. Aug. Der Staatssekretär des
Innern hat im Einvernehmen mit allen betrei-
figen Ressorts des Reiches den Betrag von 500 000 M.,
der im Reichshaushaltsetat für 1908 als Ent-
schädigung des Grafen Zeppelin für sein lang-
jähriges opferreiches und schöpferisches Wirken im
Bau lenkbarer Luftschiffe vorgesehen ist, an den
Grafen zur Auszahlung gelangen lassen. — Dieser
Beschluss wurde vor der Zerstörung des Ballons
gefaßt.

* Berlin, 6. Aug. Die meisten Zeitungen
bringen einen Leitartikel über den Unfall des
Luftschiffes, worin sie ihrem Bedauern über das
tragische Geschick des genialen Erfinders aus-
drücken und ihm die Teilnahme und Unter-
stützung ganz Deutschlands zusichern, sowie der
Hoffnung Ausdruck geben, daß Zeppelin die
vorgedachte Dauerfahrt ausführen möge.

* Karlsruhe, 5. Aug. Staatsminister Frhr.
von Dufsch, der „Karlsruh. Ztg.“ zufolge, an
den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm. „An
Se. Excellenz den Grafen Zeppelin zu Echter-
dingen. Tieferschütterter spreche ich Ihrer Excellenz
namens der großherzoglichen Regierung und im
Sinne der vielen Badenser, die gestern in heller
Begeisterung dem stolzen Flug Ihres Luftschiffes
und dem genialen Erfinder zuzubekunden, anläßlich
des Verlustes desselben aufrichtige Teilnahme
aus. Möge das Luftschiff unter tatkräftiger Mit-
wirkung der Nation wie ein Phönix aus der
Asche neu erstehen und dadurch Ihre Lebenswerk
durch vollen Erfolg seine Krönung finden.“ Frhr.
v. Dufsch.

* Friedrichshafen, 5. Aug. Das Königs-
paar hat der Gräfin Zeppelin sein tiefes Bedauern
ausgedrückt. Am ganzen See herrscht tiefe
Trauer und Bedauern mit dem Geschick Zeppelins.
* Mannheim, 5. Aug. Sobald die Nachricht
von dem tragischen Abbruch der Zeppelinschen
Triumphfahrt eingelaufen war, trat der Ausbruch
der deutschen Luftflottenvereine, der seinen Sitz in
Mannheim hat, zusammen und beschloß, un-
verzüglich eine Sammlung zu dem Zwecke ein-

zuweisen, dem Grafen Zeppelin die zum Bau
eines neuen Luftschiffes erforderlichen Mittel zur
Verfügung zu stellen. Die Familie Karl Lang
hat sofort 50 000 Mark geschenkt. Dem Grafen
Zeppelin wurde hiernach sogleich durch ein Tele-
gramm Mitteilung gemacht.

* Bern, 5. Aug. Nach Bekanntwerden des
Unglücks, das den Ballon des Grafen Zeppelin
betroffen hat, eröffnet die Administration der
hiesigen Zeitschrift „Sport“ eine Subskription für
den Bau eines neuen Luftschiffes.

* Lübeck, 6. Aug. Die „Lübeckischen Anzeigen“
veröffentlichen einen Aufruf an das deutsche
Volk zur Gründung eines Zeppelin-Luftschiff-
Baufonds. Der Aufruf sagt, das deutsche Volk
wisse wie ein Mann hinter dem kühnen Er-
finder stehen und Mittel für den Bau eines
neuen Luftschiffes beschaffen. Er fordert alle
Blätter ohne Unterschied zu gleichem Vorgehen
auf.

* Hamburg, 6. Aug. Die heutigen Blätter
bringen einen Aufruf, worin zu einer nationalen
Spende aufgefordert wird, um den Grafen
Zeppelin in den Stand zu setzen, ein neues Luft-
schiff zu bauen.

* Bremen, 6. Aug. Hier hat sich sofort nach
Bekanntwerden der Unfallkatastrophe ein Komitee
gebildet, dem eine Reihe in der Öffentlichkeit
bekannter Männer angehören. Sie fordern in
einem Aufruf die Bürger Bremens auf, durch
eine Vaterländische Spende, zu der jeder Beitrag
willkommen ist, dem Grafen Zeppelin den Bau
eines neuen Luftschiffes zu ermöglichen.

* M. Gladbach, 5. Aug. Oberbürgermeister
Pieck teilte den Stadtverordneten unter dem
Ausdruck tiefsten Bedauerns das Telegramm
über die Explosion des Zeppelinschen Luftschiffes
mit und sprach unter allgemeinem Beifall die
Hoffnung aus, daß Zeppelin neuen Mut und
neue Kraft schöpfen werde, sein Ziel noch
glänzend zu erreichen.

* Witten, 6. Aug. Die Stadtverordneten
und der Magistrat beschloßen einstimmig, dem
Grafen Zeppelin 5000 M. zu überweisen und
ein Jubiläumstelegramm zu senden.

* Wien, 5. Aug. Die „Kölnische Volkszeitung“
und die „Kölnische Zeitung“ eröffneten Samm-
lungen für den Grafen Zeppelin. Die Sammlung
der „Kölnischen Zeitung“ ergab bisher 7640,25
Mark.

Aufruf!

Das bezaunerte Unglück, das dem Grafen
Zeppelin betroffen, findet in allen deutschen Gauen
innigste Anteilnahme, und von der Nordsee und Ost-
see bis zum Bodensee, von Ostpreußen bis nach
Elsaß-Lothringen, von den Ufern der Ober bis nach
den Niederungen Ostfrieslands weitläufig die deutschen
Stämme miteinander, dem genialen, so schwer ge-
prüften Erfinder ihre Anteilnahme an dem ihn be-
troffenen Verhängnis auszudrücken, das die Frucht
emstiger Arbeit vieler Jahre zerstört. Es gilt, dem
wackern Grafen die Mittel zu überweisen, die ihn in
Stand setzen sollen, ein neues Luftschiff zu bauen.
Es gilt, eine nationale Dankeschuld abzutragen und dem
genialen Erfinder zu zeigen, daß die ganze Nation den
ungeheuren Wert seiner Erfindung voll zu würdigen
versteht; es gilt, das Errungene festzuhalten, das seine
Zweckmäßigkeit glänzend bewiesen hat und nicht an
inneren Mängeln, sondern lediglich durch unglückliche
Zufälle scheiterte.

Aus diesen Gründen sehen auch wir uns veran-
laßt, eine Sammlung zu Gunsten des Neubaus
eines Luftschiffes für den Grafen Zeppelin zu veran-
stalten und bitten unsere Abonnenten und Leser, ihre
Gaben für den bewährten Zweck zur Weiterbeförderung
in unserer Expedition niederlegen zu wollen. Ueber
das Ergebnis der Sammlung werden wir von Zeit
zu Zeit in unserm Blatte quittieren.

Redaktion und Expedition.

Für den genannten Zweck wurde folgende Gabe
gesendet: A. Z. 20 Mark.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 5. Aug. Von heute nacht 3 Uhr
an bis vor mittags 11 Uhr gingen im ganzen
Münsterland heftige Gewitter mit starkem Regen
nieder. In Altenberge bei Münster schlug der
Blitz in ein Bauerngehöft ein, infolgedessen drei
Bücher bei einander gelegene Hühner niederbrannten.
* Gelsenkirchen, 5. Aug. Bei einem Gewitter
wurde in Rottkirchen ein Arbeiter vom Blitz
erschlagen.

* Gamm, 5. Aug. An dem heutigen Banner-
wettkampf beteiligten sich 407 Schüler von 32
Vollanstalten und 16 Nichtvollanstalten. An
dem Musterwettkampf haben 15 Vollanstalten
und 8 Nichtvollanstalten teilgenommen. Im
Namen des Despräsidenten begrüßte heute beim
Mittagessen, das zu 600 Gedecken im Schützen-
hofe, stattfand Provinzialschulrat Dr. Norrenberg
aus Münster die Teilnehmer. An den Ober-
präsidenten und Grafen Zeppelin wurden Tele-
gramme abgesandt. — Das Banner für Voll-
anstalten erhielt die Oberrealschule zu Dortmund
mit 67,14 Punkten Durchschnitt. Das für Nicht-
vollanstalten gestiftete Banner erhielt zum zweiten
Male die Realschule von Solpe mit 68 Punkten
Durchschnitt. Es wurden außer den beiden Ban-
nern noch 100 Einkettungen verteilt.

* Weisfeld, 5. Aug. Zum 350jährigen Jubi-
läum des Gymnasiums fand heute ein Festakt
in Gegenwart der staatlichen und städtischen
Beauftragten und vieler früheren Schüler statt.
Beschlossene Lehrer wurden durch Orden ausge-
zeichnet. Ehemalige Schüler der Anstalt über-
wies den selben eine Stiftung in Höhe von
45 000 M.

* Lüdenscheid, 5. Aug. Gestern feierte das
hiesige Realgymnasium das Jubiläum seines

50-jährigen Bestehen.
Fest am Vorabend
von „Wallenstein“
gestern vormittag
durch einen vom
Jahrgang gebildeten
Vortragsgesang der
„Schöpfung“ zur
zum Teil erhebliche
aus Anlaß des J.
Dr. Jahne ist ein-
die die Anstalt in
zeigt.

* Altona, 5. Aug.
brannte ein großer
Heinrich Sohn nied-
durch den Brand hien
wurde. 4. Aug.
ereignete sich ge-
Fische des Ober-
einem Pferd daran
Oberstentelbruch un-
erlitt. Sofort zur-
neuten die Verbring-
Bazarett an. —
fanden Kinder in d-
Nach Rinderart h-
solange herum, bis
3 Kinder, zum G-
wurde.

* Emmrich, 5. Aug.
trüben Entladung
heute in frühester
Stadt. Gleichgültig
Hagelstauern nied-
namentlich an den
anrichteten. In a-
die sich zur Klein-
Blitzstrahl getroffen
berte, während sein
Kopfe verwundet u-
die Verletzungen u-
wurde.

* Düsseldorf, 5. Aug.
freude Düsseldorf-
Juli aus Offenbal-
Hoffener Friedrich
aufgefunden. Der
krankheit Selbstma-
Düsseldorf-
bekannter Mann
Kopf wurde ihm

* Elberfeld, 5. Aug.
ein vierzehnjähriger
in die Hände. E-
firma einen Geld-
als einen Wert-
als kurz vor dem
herantrat und ihm
zu machen, währ-
ihm die Postan-
maße zu geben, n-
der Laufbürche a-
das er geschäftl-
Mann verschwun-
saßte den Mensch-
im Begriffe stand
haben. Bei seiner
ähnlichen Betrug
Erfolg ausgeführt
der Steinhauser
wurde.

Ans

— Berlin, 5. Aug.
des Berliner W-
berg, der nach U-
Markt nach New-
angelommen.
erweiterte bekannt
seinen Klienten
sich Friedrich, r-
sich dem Gericht
wird sich haupt-
Bankrotter, Unter-
das Depotgef-
— Emden, 5. Aug.
fuhr. Seit S-
Lagerstätte des
20126 Kanton-
eingebacht wor-
Schiffe beteiligt
sements ein sehr
Segen des Meer-
für die zweite U-
Die Preise für
glimmt niedrig.

— Jansbrunn,
wasserkatastrophe
Büxtehde veran-
2 Millionen
Leichen der Er-
4 geborenen
mehrere Sinf-
pendete 30 000
Arbeitsminister
Unglücksfälle.
zur Silvester-
Mann.

— Warmbrunn,
fuhr, der Sch-
Gefährlicher C-
Gespräch befin-
Signalisierens
und fuhr das
bremsen war, i-
sich ein Kind
Frau fest gehal-
Seite, mit ihm
Straßengraben,
leichten Gaudal-
Der Rinderw-
worden.

zum Bau
Mittel zur
Karl Rang
dem Grafen
durch ein Tele-

ntwerben des
Zepplin
Illustration der
Abkription für

en Anzeigen"
das deutsche
ta - Luftschiff -
deutsche Volk
klühnen Er-
a Bau eines
forbort alle
gem Vorgehen

atigen Blätter
mer nationalen
den Grafen
ein neues Luft-

ich sofort nach
ein Komitee
e Öffentlichkeit
sie jedoch in
aus auf, durch
er jeder Beitrag
pelin den Bau

verbürgermeister
en unter dem
Telegramm
dem Luftschiffes
dem Beisitz
den Mut und
ein Ziel noch

stadtverordneten
ntstimmig, dem
überweisen und
den.

ische Volkszählung
öffneten Samun-
Die Sammlung
bisher 7640,26

das den Grafen
deutschen Bauern
Nordsee und Ost-
reußen bis nach
er Ober bis nach

erfieren die deutschen
en, so schwer ge-
an dem ihn be-
en, das die Frucht

te. Es gilt, dem
weisen, die ihn in
schiff zu bauen
guttragen und dem
ganze Nation den

voll zu würdigen
halten, das seine
hat und nicht an
durch unglückliche

h wir uns veran-
sten des Neubaus
Zepplin zu veran-
ten und Leser, ihre

Weiterbeförderung
zu wollen. Ueber
erden wir von Zeit
en.

Expedition.
urde folgende Gaben
r.

richten.
heute nacht 3 Uhr
ingen im ganzen
mit starkem Regen

klüster Schlag der
infolgedessen drei
se niederbrannten.
ei einem Gewitter

arbeiter vom Blitz
a heutigen Banner-
7 Schüler von 32

vollanstellen. An
in 15 Vollarbeiter
ilgenommen. Im

gegründete heute beim
decken im Schützen-
rat Dr. Nozzenberg

er. An den Ober-
pelin wurden Tele-
s Banner für Voll-
hule zu Dortmund

it. Das für Nicht-
erhielt zum zweiten
pe mit 68 Punkten
er den beiden Ban-

50-jährigen Bestehens. Eingeleitet wurde das
Fest am Vorabend durch eine Schülervorführung
von „Hallenreiter Lager“. Die Hauptfeier, die
gestern vormittag in der Aula stattfand, wurde
durch einen vom Leiter der Anstalt, Direktor
Jahnske, geleiteten Prolog eröffnet, sodann kam,
vom Gesangchor der Schüler vorgetragen, Haydn's
„Schöpfung“ zur Aufführung. Zahlreiche und
zum Teil erhebliche Stiftungen gingen der Schule
aus Anlaß des Jubiläums zu. Vom Direktor
Dr. Jahnske ist eine Festschrift verfaßt worden,
die die Anstalt in ihrer jüngsten Entwicklung
zeigt.

* Altona, 5. Aug. In der vergangenen Nacht
brannte ein großer Teil der Fabrik Albert Kline
Helmrich's Sohle nieder. Zahlreiche Arbeiter sind
durch den Brand für einige Zeit brotlos geworden.

* Wesel, 4. Aug. Auf der Esplanade er-
reignete sich gestern Mittag ein Unfall. Der
Bursche des Oberleutnants Scherz wurde von
einem Pferd herab gestürzt, daß er einen
Oberschenkelbruch und mehrere andere Verletzungen
erlitt. Sofort zur Stelle befindliche Ärzte ord-
neten die Verbringung des Verletzten in das
Krankenhaus an. — In der vergangenen Woche
sind in der Feldmark eine Blaupatrone.

Nach Rinderart hantierten sie mit dem Geschloß
solange herum, bis dasselbe explodierte, wodurch
3 Kinder, zum Glück nicht allzu schwer verletzt
wurde.

* Emmrich, 5. Aug. Ein von starken elek-
trischen Entladungen begleitetes Gewitter ging
heute in frühesten Morgenstunden über unsere
Stadt. Gleichzeitig gingen heftige Regen- und
Hagelschauern nieder, die in den Feldern und
namentlich an den Tabakpflanzungen vielfache Schäden
anrichteten. In s'Heeren wurden 2 Arbeiter,
die sich zur Kleinbahn begeben wollten, von einem
Blitzstrahl getroffen, der den einen zu Boden schleu-
perte, während sein Begleiter durch den Blitz am
Kopfe verwundet wurde. Glücklicherweise war in
die Verletzungen nur geringfügiger Natur.

* Düsseldorf, 5. Aug. Auf der Eisenbahn-
strecke Düsseldorf-Rattlingen wurde der am 31.
Juli aus Eisenbahndienst entlassene Bahnsteig-
schaffner Friedrich Blaschke als verurteiltes Verbrechen
aufgefunden. Der Mann hat infolge Geistes-
krankheit Selbstmord verübt. — Auf der Strecke
Düsseldorf-Elberfeld warf sich ein bis jetzt noch un-
bekannter Mann vor einen Personenzug. Der
Kopf wurde ihm vom Kumpfe getrennt.

* Elberfeld, 5. Aug. Einem Betrüger fiel
ein vierzehnjähriger Kaufbursche gestern morgen
in die Hände. Er war beauftragt, für seine
Firma einen Gelbbetrag von etwa 100 Mark
und einen Wertbrief auf der Post zu erheben,
als kurz vor dem Postamt ein Mann an ihn
herantrat und ihn bat, für ihn eine Besorgung
zu machen, während er ihn gleichzeitig erluchte,
ihm die Postanweisung usw. solange in Ver-
wahr zu geben, was der Junge auch tat. Als
der Kaufbursche aus dem Hause heraustrat, in
das er geschickt worden war, war der fremde
Mann verschwunden. Ein Kriminalbeamter
sahnte den Menschen am Postschalter ab, als er
im Begriffe stand, Gelb und Wertbrief zu er-
heben. Bei seiner Festnahme gab er zu, einen
ähnlichen Betrug schon gestern nachmittag mit
Erfolg ausgeführt zu haben. Der Betrüger ist
der Steinhauer Wilhelm Schöner aus Köln.

* Elberfeld, 5. Aug. Wie die städtische Ver-
waltung mitteilt, hat die Rechnungslage mit
einem Ueberschuß von 189 000 M. abgeschlossen,
ein Resultat, das im erfreulichen Gegensatz zu den
Defiziten vieler andern Städte steht.

Aus Daß und Fern.

— Berlin, 5. Aug. Der einstige Inhaber
des Berliner Bankgeschäfts, Siegmund Fried-
berg, der nach Unterschlagung von 1 1/2 Millionen
Mark nach New-York entflohen, ist in Hamburg
angekommen. Der Rechtsbeistand Friedberg's
erwirkte bekanntlich durch Gerichtsbescheid für
seinen Klienten freies Geleit. Hierauf entließ
sich Friedberg, nach Berlin zurückzukehren und
sich dem Gericht zur Verfügung zu stellen. Er
wird sich hauptsächlich wegen betrügerischen
Bankrotts, Unterschlagung und Verbrechen gegen
das Depotgesetz zu verantworten haben.

— Emden, 5. Aug. Große Perings zu-
fuhr. Seit Samstagabend ist durch heftige
Regenfälle das ungewöhnliche Quantum von
20126 Kantjes Tonnen-Seeräupung Herinae
eingekracht worden. Da an diesen Freitag 58
Schiffe betheiligt sind, herrscht vor den 4 Etap-
lements ein sehr geschäftiges Treiben, um den
Segen des Meeres zu löschen und die Schiffe
für die zweite Kreuzreise wieder klar zu machen.
Die Preise sind der Zufuhr entsprechend
stark niedrig.

— Innsbruck, 5. Aug. Der durch die Hoch-
wasserkatastrophe im Unter-Isartale und im
Isertal verursachte Schaden wird auf mindestens
2 Millionen Kronen geschätzt. Die
Leiden der Betroffenen konnten heute bis auf
4 geborgen werden. Es haben sich bereits
mehrere Hilfskomitees gebildet. Der Kaiser
spendete 30 000 Kronen. Gute bejachten der
Arbeitsminister und der Vizepräsident der
Landschaften. Nach dem Isertale gingen
zur Hilfeleistung abermals mehrere Hundert
Mann ab.

— Warmbrunn, 5. August. Ein Automobil
fuhr, der Schl. Volkszeitung zufolge, auf der
Gorckhorfer Chaussee in zwei sich eifrig im
Gespräch befindliche Frauen. Trotz mehrfachen
Signalisierens gingen dieselben nicht auseinander
und fuhr das Automobil, welches nicht mehr zu
bremsen war, in den Rinderwagen, in welchem
sich ein Kind befand und der von der einen
Frau fest gehalten wurde. Der Wagen flog zur
Seite, mit ihm das Kind und Frau, welche im
Straßengraben, wunderbarerweise nur mit
leichten Hautabkürzungen, zu liegen kamen.
Der Rinderwagen ist vollständig demoliert
worden.

— Peking, 4. Aug. Der Brand in den Ge-
bäuden der deutschen Schutzmacht hat leider zwei
weitere Opfer gefordert. Ein deutscher Soldat
und ein französischer Feldwebel sind ihren Ver-
letzungen erlegen. Bei vier von den ver-
wundeten Franzosen sind schwere Amputationen
erforderlich geworden. Die Hilfsfähigkeit der
französischen Soldaten verdient die höchste An-
erkennung. Sie waren die ersten, die von den
fremden Schutztruppen auf der Brandstätte er-
schienen. Sie bewiesen bei den Rettungs-
arbeiten hervorragenden Mut und große Opfer-
reudigkeit.

Neueste Nachrichten.

* Essen, 6. Aug. Der Bergbauische Verein
stiftete für den Grafen Zepplin eine Ehrengabe
von 100 000 Mark und wird für den kühnen
Luftschiffer eine warme Sympathieumgebung
veröffentlichen.

* Berlin, 6. Aug. (Telegr.) Die Motor-
luftschiff-Studiengesellschaft hat Schritte einge-
leitet, zur Weiterführung des Zepplinschen
Unternehmens sich an die Spitze einer nationalen
Sammlung zu stellen, die neben einer Sammlung
im großen Stile durch die Ausgaben von künst-
lerischen Sammelmarken mit dem Wille des
Grafen Zepplin es jedem Deutschen ermöglichen
soll, sein Scherlein für die große Sache beizutragen.

* Donaueschingen, 6. Aug. Gestern nachmittag
brach hier Großfeuer aus. Bisher stehen 54
Häuser in Brand und sind zum Teil schon
zerstört. Die Feuerwehren der umliegenden Or-
tschaften sind sämtlich auf dem Brandplatz tätig.
Es herrscht großer Wassermangel. Nach neueren
Meldungen sind bis jetzt über den Brand 70
Gebäude zerstört worden, darunter das Rat-
haus.

* Ludwigshafen, 6. Aug. Ein großes mit
Naphta beladenes Schiff einer belgischen Gesell-
schaft steht hundert Meter vom Ufer entfernt bei
der Anlaufschiff in Flammen. Hausböden
schlagen die Feuerarbeiten in die Höhe. Dichter
Qualm tagert im nördlichen Stadtteil am Rhein.
Rheinische Versuche, mit ihren Spritzen den
Brand zu löschen, der aber unermindert anhält.

* Friedrichshafen, 6. Aug. (Telegr.) Graf
Zepplin erhält hundert Telegramme, teils
Glückwünsche, teils Ausdrücke des Bedauerns.
Das Telephonamt in Friedrichshafen hat
heute bereits etwa 300 000 Wörter befördert.
Ueber die Ursache der Katastrophe wird noch ge-
meldet: Wahrscheinlich ist einer der vorderen
der 18 aus Baumwolle gefertigten Ballons des
Aluminiumluftschiffes. Ausströmendes Gas ver-
band sich mit dem explosierenden Benzin zu
einer riesenhaften Feuerwolke. Wahrscheinlich hat
das Gas sich an dem zwar stützenden, aber
doch glühend heißen Benzinmotor entzündet.

* Stuttgart, 6. Aug. Das Gerücht des
Zepplinschen Luftschiffes nebst den Motoren
liegt noch an der Straße zwischen Echterdingen
und Bernhausen. Es wird von Infanterie und
Dragonern bewacht. Die Trümmer sollen im
Laufe des Tages verpackt und nach Manzell ge-
schafft werden.

* Stuttgart, 6. Aug. Graf Zepplin hat
vom Kaiser folgendes Telegramm erhalten: Ich
höre zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß Ihr
Ballon von einem Gewitter zerstört wurde und
spreche ich Ihnen bei diesem überaus unglück-
lichen Mißgeschick meine herzlichste Teilnahme
an so mehr aus, als ich und ganz Deutschland
Anlaß zu haben glauben, Sie zum ruhmvollen
Schluß ihrer epochenmachenden großartigen
Leistung beglückwünschen zu dürfen. Immerhin
bleibt der Erfolg im höchsten Grade anerkennens-
wert und muß Sie über das erlittene Unglück
trösten.

* Stockholm, 6. Aug. Die Abreise des Kaiser-
paars auf der Högenzollern erfolgte in aller
Stille und ohne Salut um 3 Uhr nachts. Ein
schwebendes Torpedobootgeschwader folgte den
deutschen Schiffen bis Almagrunden, wo die
letzten Grüße gewechselt wurden.

* London, 6. Aug. (Telegr.) Das Unglück
des Grafen Zepplin ist auch hier das Ereignis
des Tages. Die Morgenblätter bringen spalten-
lange Berichte ihrer Berliner Korrespondenten.
Man empfindet nicht die Spur einer Schaden-
freude, spricht im Gegenteil dem tapferen Grafen
die Sympathie aus. Die englische Presse weist
darauf hin, daß jede große wissenschaftliche Er-
oberung erst nach wiederholten Enttäuschungen
erreicht werden konnte. Das gestrige Unglück sei
auf ein unvorhergesehenes Naturereignis zurück-
zuführen, der Wert der Zepplinschen Leistung
werde dadurch nicht im mindesten beeinträchtigt.

Eingesandt.)

Mangel an Zeitgefühl

Ist mir in einem Liebeshefte aufgefallen, das
viele Hochzeiten in den letzten Tagen in Händen
hatten. Es gibt so viele schöne deutsche Lieber
auch Liebeslieder von wahrer Poesie, von tiefem,
innerlichem Zeitgefühl, daß wir in solche Liebes-
hefte keine banalen, jeder poetischen Stimmung
und Feinheit und Zartheit baren — Reimerien
aufzunehmen brauchen. Ich denke die Anden-
kungen annehmen — zur Abstellung für das
nächste Mal.

* Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die
Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung
bezüglich Form und Inhalt.

* Kartoffelsuppe auf schnellste Art. Ein Würfel
Waggs Kartoffelsuppe (für 2 Personen 10 Pf.) wird zer-
brückt, mit kaltem Wasser zu dünnem Brei angerührt und
in kochendes Wasser gegeben, ohne Salz oder
Fleischbrühe zuzusetzen. Nach dem Wiederaufkochen läßt
man die Suppe bei kleinem Feuer 15—20 Minuten (ein
geköchtes Quantum länger) kochen. — Waggs' Suppen
helfen Zeit, Geld und Arbeit sparen, sind gebrauchsfertig,
enthalten alle Bestandteile hausgemachter Suppen und
schmecken, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso fein,
wie die mit bester Fleischbrühe hergestellten Suppen. Die
kurze Kochzeit ist in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders
angenehm.

Einheits-Preise! Alleinvertrieb

der besten Goodyear-Welt-Stiele!

(Marke Goodyear)

für Herren und Damen

in Vorfall und Gebrauch.
Feinste Ausführung! Elegante Passons!
Beste Passform!

M.	M.	M.
10.50.	12.50.	14.50.

Prima Qualität, wofür ich als Fachmann volle Garantie übernehme.

H. van Zutphen sen., Schuhmachermelster, Langenbergstr. 3.

Bekanntmachung.

Der Kreis-Schulinspektor Schultat
Stort in Vorken ist vom 20. August
bis einschließlich 18. September d. J.
beurlaubt. Mit seiner Vertretung
haben wir den Landrat Grafen von Spee
in Vorken beauftragt.
Münster, den 30. Juli 1908.

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- u. Schulwesen.
Gg. Heenemann.

Bekanntmachung.

Die Urliste der im Stadtbezirk Bocholt
wohnhaften Personen, welche zu dem
Amte eines Schöffen oder Geschworenen
für das Jahr 1909 berufen werden
können, liegt vom 8. August d. J. ab
eine Woche lang zu jedermanns Ein-
sicht im Zimmer Nr. 6 des Verwaltungs-
gebäudes am Gasthausplatz offen.
Gegen die Richtigkeit oder Vollständig-
keit der Liste kann innerhalb der ein-
wöchigen Frist schriftlich oder per Pro-
tokoll Einsprache bei mir erhoben werden.
Bocholt, den 3. August 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Neuheit! Neuheit!

Crockenschwamm „Tafelrein“

Das Beste für die Schiefertafel.
„Tafelrein“ wird nicht angefeuchtet;
man fahrt mit „Tafelrein“ einfach
einmal über die Tafel; sofort
verschwinden alle Schieferflechte und
die Tafel erscheint tischschwarz.
Preis 10 Pfg.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Farben, Lade,

Binsel

in großer Auswahl.
Alle vorkommenden
Farben
in Öl und Wasser angerieben,
harttrocken, liefern gut u. billig.

Spiritus,

Lade, Weiß-Quasten,

Leim, Bimstein,

Broncen,

Bohnenmasse,

Karbolinum etc.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernspr. 357.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte
Siedepfand-Liebling-Seife
v. Bergmann & Co., Rabenau.
Denn diese erzeugt ein aarles reines
Gesicht, rosig, jugendliches Aus-
sehen, weiche sammetweiche Haut u.
blend. schönen Teint. A. St. 50 Pfg. bei
Gosch. Höpfer und
Franz Schöhl.
In Rhode bei
Apostel Starting.

Goldwaren.

Kreuze, Ketten, Ohrringe,
Brotschen,
in nur guter und starker Ausführung
empfehlen

J. G. Hams, Uhrmacher,
Rhede.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Thyroler
Englan-Brantweins** sehr geklärt.
Derselbe ist zugleich haarstärkendes
Haarwasser. Gebr. Answ. gratis.
Glas Nr. 1, 50 bei
C. Zöpfgen, Neustet.
Rp. Defklat von Englanwurzeln und
-blüten.

Bekanntmachung

betr. Wasserläufe.

Die diesjährige Wasserläufe über den großen Aafluß und dessen
Nebengewässer im Stadtbezirk Bocholt gemäß Polizeiverordnung betr.
die Vorflut der Aa findet wie folgt statt:

1. Am Samstag, dem 8. August cr., von 8 Uhr vor-
mittags ab, an der Aa von dem Durchlaß im Damm der
Bahn Bocholt-Winterswyf flusswärts bis zur Grenze der Ge-
meinde Loidt.

Am Nachmittage desselben Tages, von 3 Uhr
ab, am Stadtgraben und am Mühlengraben, anfangend am
Ravarditor.

2. Am Montag, 10. August cr., von 8 Uhr vormittags
ab, am Siefenhofgraben, an der Heggenaa, der alten Aa und der
Haspelaa, welche durch die Gasthausweide und die Knuffmanns-
weide in die alte Aa fließt.

3. Am Dienstag, 11. August cr., von 8 Uhr vormittags
ab, am Kruferbach zwischen dem Stockwinfel und dem Mühlen-
foll der Königsmühle, sowie am Sandbach und am gelben Wasser.

4. Am Mittwoch, 12. August cr., von 8 Uhr vormittags
ab am Schiefelbach.

Gemäß Polizeiverordnung der Königlichen Regierung vom 15.
März 1864 muß bis zum Schuttag die gründliche Räumung der
Wasserläufe erfolgt sein. Jeder Räumungspflichtige muß zur festge-
setzten Zeit auf seinem, vom dem Wasserlauf berührten Grundstück
persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die an den Wasserläufen liegenden eingefriedigten Grundstücke
müssen während der Schau für die Schaukommission geöffnet sein.
Die Räumungspflichtigen sind verpflichtet, die bei der Räumung
mindestens 3 Fuß auszuwerfenden Gegenstände, soweit sie noch nicht
zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, innerhalb 8 Tagen nach
der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.

Bocholt, den 8. Juli 1908.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: Wesemann.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 12. August d. J., vormittags 7 1/2 Uhr
beginnend, wird die Schau über die Aa von der Rhebedrigger Gemein-
denze bis Aechting abgehalten.

Die Schau über die übrigen Wasserläufe im Amtsbezirk Rhebe findet
in folgenden Terminen statt:

1. für Rhebe, Rhebe am Mittwoch, dem 26. August d. J.,
a. über den Rheber Bach vormittags 7 1/2 Uhr,
b. Koppeler-Bach 9 1/2 Uhr.

2. für Grommet am Donnerstag, dem 27. August d. J.,
a. über den Rimping-Bach vormittags 7 1/2 Uhr,
b. Vennegraben 9 1/2 Uhr.

3. für Waddingholt am Freitag, dem 28. August d. J.,
a. über den Waddingholter Bach vormittags 7 1/2 Uhr,
b. Ketteler-Bach 9 1/2 Uhr.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schuttag vollständig aus-
geführt und muß jeder Räumungspflichtige im Schuttag persönlich an-
wesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein. Die Räumung um-
faßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände,
als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallen- oder geworfenes Holz
und Laub, Steine, Erde, Schlamm usw. Die Räumungspflichtigen sind ge-
halten, die bei der Räumung nach beiden Ufern möglichst gleichmäßig und
mindestens 1 Meter von dem oberen Uferende auszuwerfenden Gegenstände,
soweit dieselben nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, binnen
8 Tagen nach der Ausräumung zu entfernen.

Gegen diejenigen, welche den Bestimmungen der Vorflut-Polizei-Ver-
ordnung nicht pünktlich nachkommen, wird eine Polizeistrafe bis zu 50 Mark
festgesetzt und außerdem die Räumung auf deren Kosten nach Wahl des Unter-
geordneten vorgenommen.
Rhebe, den 28. Juni 1908.

Der Amtmann:
Bredde.

Fragen Sie immer nach der

Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versicherte Stahlfeder!

Rostet nicht! Ausgezeichnete Qualität!

Zu haben bei

J. & A. Temming.

Bestes Nährmittel der Welt.

In Paketen 10 Stck enth. 10 Pfg.
30 Stck enth. 30 Pfg.
Zu haben in allen Nahrungsmittel-
geschäften.

Kgl. Prss. Staatsmedaille!
Ehrenpreis! Gold. Medaillen!
Man hüte sich vor wertlosen Nach-
ahmungen!

Vertreter:

Alex Hochheimer,
Bocholt.

Telephon 118.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. August.
St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Bauerndiensten ist Christenlehre.
Bis 12 Uhr.

St. Joseph.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der Bauerndienst Stenoren ist Christenlehre.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/8 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/8 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Mittwoch (Fest der hl. Maria) 12 Uhr Andacht.
6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Kindes und hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.
8 1/2 Uhr Schlussandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 9. August.

6 Uhr erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr Christenlehre in Rhede, Crommert und Wordingholt.

Die Mitglieder des kath. Gesellenvereins werden daran erinnert, daß die erste hl. Messe am Sonntag für den verstorbenen Hermann Büßling ist.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 8. d. M., nachmittags 2 Uhr.

verlaufe ich beim Wirt Reibich 2 Sofas, eine Partie Hemden, Schürzen, Unterjaken, Strümpfe, blaues Leinen etc., ferner 1 Kommode, 6 Stühle und 1 Nähmaschine.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Delchmann, Gerichtsvollzieher.

Gefucht pr. bald ein properes

Mädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht und kochen kann, gegen hohen Lohn zur Stütze.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein älteres kath.

Mädchen

zur Führung eines kleinen Haushaltes gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Benno Rilke.

Nach auswärts ein

Mädchen

für jungen Haushalt gesucht.

S. B. Löwenstein, Osterstraße 50.

Ein Mädchen

zum Bedienen in der Wirtschaft für Sonntags gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wir suchen per sof. einen tüchtigen

Untermeister.

Bünig, Wegmann & Co., Rhede.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

(mit anliegendem größerem Garten, an der Werker Chaussee gelegen) zu vermieten.

Näb. zu erste. in der Exped. d. Bl.

3 Zimmer

zu vermieten.
Bänningweg 808/18 (Hinter Vier Hochzeiten).
Erstklassige
Fahrräder
u. Zubehörteile liefert
billigst, auch auf
Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog
gratis. Hans Crome & Co., Elmbeck 42.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Bernh. Menzel

Anna geb. Wifring,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb am 8. August, abends 9 Uhr, nach kurzem, schwerem Krankenlager, wohl vorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 88 Jahren.

Stenoren bei Bocholt, Raesfeld, Gelsenkirchen, Bängern, Rhede, den 7. Aug. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 8. August, morgens 6 Uhr, vor 1/8 Uhr, in der Liefraue Kirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Hendener Weg 61) aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die rege Beteiligung an der Beerdigung und für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Tode meines lieben Mannes, unseres guten, sorgsamsten Vaters, des Gutsbesitzers **Friedrich Stockmann**, sagen wir allen, namentlich den Beamten und Angestellten der Gutsverwaltung, der Nachbarschaft, dem Kirchenvorstand der Liebfrauenkirche und dem kath. Arbeiterverein, unsern herzlichen Dank.
Bocholt, den 6. August 1908.
Wwe. Friedr. Stockmann nebst Kindern.

Auf sämtliche Korsetts

gebe bis zum 1. September

20 Prozent Rabatt.

Frau Emil Gehnen,
Nordstrasse 49.

Pergamentpapier

empfehlen

J. & A. Temming.

Wwe. Wilh. Steinkamp

Osterstr. 34. Osterstr. 34.

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Für die Einmachzeit

empfehlen wir:

Brüpper, Das Einmachen der Früchte 2,00 M.,
Helene, Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse 1,20 M.,
Weill, Einmachbuch 2,00 M.,
Gaertner, Das große Buch der Einmachkunst 2,25 M.,
Davidis Kochbuch 4,50 M., 3,00 M., 2,00 M.
und sonstige Kochbücher.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Phoenix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfiehlt

Otto Oberem.

Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Abzahlungen gestattet.

Kath. Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 9. August:

25jähriges Jubiläum

des Vereins und Hospizes.

7 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

8 Uhr: Gemeinsames Frühstück im Vereinshause.

4 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt.

5 Uhr: Festversammlung im Gebbing'schen Saale.

Die früheren Mitglieder des Vereins und Hospizes, die verheiratet oder in Stellung sind, können Karten zur Festversammlung im Hospiz in Empfang nehmen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

SCHLUSS

der Erneuerung zur 2. Klasse bei Verlust des Anrechts
am Samstag, den 8. d. Mts.
Bocholt. Diepenbrock, Königl. Lotteriedecknehmer.

Disitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Druckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Wegen Aufräumung von

Gratis-Zugaben

gebe ich von heute ab auf Margarine
Extra-Zugaben.

Nur prima Ware
täglich frisch

empfehlen

Lebensmittelhandlung Fortuna.

Letzte Neuheit

In Metallschablonen
für Wäsche-Stickerol.

„Monogrammtafel“

vereint 10 verschiedene Größen Monogramme
in modernen Ausführungen auf einer Tafel. * *

Preis pro Tafel 75 Pfg.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Nordstrasse 27.

Kleine

Inserate,

Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg. *
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Marian. Jungfrauenkongregation

St. Georg.

Sonntag 1/4 vor 8 Uhr: Gesangsstunde.
Um vollständiges Erscheinen wird
dringend gebeten.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt.

Frauen-Abteilung.

Heute (Freitag):

TURNEN.

? WER ?

bringt vierzehnjährigen Elementar-
schüler in möglichst kurzer Zeit sicher
bis Untertertia?
Offerten unter E. an die Exped.
dieses Blattes.

Schülern der unteren Klassen des
Gymnasiums erteilt

Unterricht

in Latein und sonstigen Fächern
Maria Meier, Lehrerin,
Osterstraße 8.

Stud. theol.

erteilt Nachhilfsstunden in
allen Fächern.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Student

erteilt Schülern des hiesigen Gymnasiums
gründlichen Nachhilfe-Unterricht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Stud. phil.

erteilt Schülern des Gymnasiums
energische Nachhilfe.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Unser Klavierstimmer

ist in den nächsten Tagen in Bocholt
anwesend.
Bestellungen für denselben wolle man
an die Expedition d. Blattes gelangen
lassen.

Tetsoh & May,
Pianosorte-Fabrik,
EMMERICH a. Rh.

Der beste

Einmachtopf der Welt

ist der patentamtlich geschützte
Herz' Konserven-
Einmachkrug

für Früchte und Gemüse.

Ferner

Einmachgläser

und

Einmachtopfe

in jeder Größe vorrätig bei

J. Onstein,
Nordstraße 34.

Geldschrank

Ein kleiner, gut erhaltener

billig zu verkaufen.

Näheres bei **Harde & Co.,**
Rhede.

Ein 6-10jähriges,

zuverlässiges

PFERD

zu kaufen gesucht.

Lacks und Wissing,
Gaderen (Wghd.).

Ein schwarzes

Mutterkalb

steht zu kaufen bei

A. Schaffeld,
Genden.

Borerhund,

auf den Namen „Bully“ hörend, ent-

laufen.

Wiederbringer hohe Belohnung.

Wesend 665/2.

Montag abend auf dem Wisse vom

Neutor zum Wehstor ein

gold. Armband

verloren. Gegen Belohnung in der

Expedition d. Bl. abzugeben.

Die beleidigende Anmerkung
über Frau Paul Elting nehme ich
hiermit als unmaßgeblich zurück.
Bocholt, den 6. August 1908.
A. K.